

Zusammenfassung des Schlussberichts: Freelance

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

freelance ist ein Suchtpräventionsprogramm mit flexibel einsetzbaren Unterrichtseinheiten, das Lehrpersonen selbst auf ihre Zeit- und Themenbedürfnisse abstimmen können. Das Unterrichtsmaterial basiert auf den neuesten Erkenntnissen, Zahlen und Fakten zu Risiko- und Konsumverhalten. *freelance* setzt sich aus diesen 3 Elementen zusammen:

- Thematisierung des Konsums von Tabak, Alkohol und/oder Cannabis in downloadbaren Unterrichtseinheiten.
- Präventionsbox mit kurzen Unterrichtseinheiten à 10 bis 20 Minuten.
- Plakatwettbewerb mit Fokus der Zusammenhänge zwischen Sucht und Werbung.

Die Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF) Ostschweiz als Initiatorin von *freelance* erteilte der

- Schweiz. Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) - neu: Sucht Info Schweiz, Lausanne, und der
- Projektgruppe der Fachhochschule für Soziale Arbeit (FHS), Rorschach,

einen Auftrag für eine standardisierte Wirkungsevaluation und für eine Prozessevaluation.

Wirkungsevaluation:

- Die Präventionsbox kam aufgrund der Resultate nur in 10 % der Klassen nicht zum Einsatz. Es scheint offensichtlich, dass die kurzen Übungseinheiten auf einfache Art und Weise in den Unterricht integriert werden können.
- Der Vergleich der Klassen mit teilweiser Teilnahme und den Kontrollklassen, welche nicht teilgenommen haben, zeigt, dass im Konsumverhalten keine wesentlichen Unterschiede feststellbar sind.
- Bei den Mädchen war festzustellen, dass der Tabakgebrauch (Anzahl gerauchte Zigaretten) in den Klassen bei vollständiger Teilnahme im Vergleich zu den Kontrollklassen oder Klassen mit teilweiser Teilnahme bedeutend zurückging. Bei den Kontrollklassen stieg das Konsumverhalten bedeutend an.
- Beim Alkoholkonsum zeigte sich das umgekehrte Bild: Bei Klassen mit vollständiger Teilnahme stieg die Konsummenge zum Zeitpunkt der zweiten Erhebung an.
- Cannabiskonsum: Bei den Jungen nahm der Konsum beutend ab und bei den Mädchen nahm der Konsum eher zu.
- Es fiel auf, dass die Klassen, welche vollständig an *freelance* teilnahmen beim ersten Erhebungszeitpunkt das höchste Niveau im Konsumverhalten bei Tabak, Alkohol und Cannabis aufwiesen. Die Klassen mit teilweiser Teilnahme nahmen eine Mittelposition beim Konsumverhalten ein und die Kontrollklassen wiesen durchwegs das niedrigste Niveau an Substanzkonsum auf.

„Lehrpersonen, die in ihren Klassen ein niedriges bis mittleres Substanzenproblem wahrnahmen, beteiligten sich fast ausschliesslich nur in Teilbereichen an *freelance* und meistens lag das Interesse an der Präventionsbox. Im Grossen und Ganzen zeigte sich in diesen Klassen hinsichtlich des Substanzkonsums jedoch kein Unterschied zu den Kontrollklassen“ (SFA Evaluationsbericht, S.4). Dieses Ergebnis erstaunt nicht, da sich Präventionserfolge vor allem dann einstellen, wenn über einen gewissen Zeitraum regelmässig Impulse gesetzt werden, welche soziale, emotionale und körperliche Elemente berücksichtigen. Erfreulich hingegen ist der Trend, dass bei vollständiger Teilnahme offensichtlich zumindest bei den Mädchen eine Reduktion im Tabakkonsum festzustellen ist. Ebenso beim Cannabiskonsum bei den Jungen, welcher deutlich abnahm. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei einer vollständigen Teilnahme bei *freelance*, das heisst bei einem Einsatz von ca. 12 Unterrichtsstunden, die Chance deutlich erhöht ist, eine positive Veränderung im Konsumverhalten zu bewirken. Der Einsatz von einigen kurzen Moduleinheiten aus der Präventionsbox kann Impulse setzen, doch Veränderungen im Konsumverhalten lassen sich nicht feststellen. Weshalb das Konsumverhalten bei Alkohol und der Cannabiskonsum bei den Mädchen anstieg, muss noch genauer hinterfragt werden.

Prozessevaluation

- Grundsätzlich fielen die Rückmeldungen sehr positiv zum Programm und den einzelnen Moduleinheiten aus. Kritisch wird teilweise betrachtet, dass der „rote Faden“ zwischen den Einheiten nicht oder zu wenig vorhanden ist.
- Präventionsbox: dieses Element wurde am meisten geschätzt - vielseitig und schnell anwendbar, zeitliche Vorbereitung gering. Die Bewegungsübungen in der Box wurden gegensätzlich beurteilt - „gut auflockernd“ oder „schwer verständlich“. Der Umgang mit der Dartscheibe wurde nicht von allen verstanden - offensichtlich ist der Begleittext nicht immer gelesen worden.
- Unterrichtseinheiten: die Rückmeldungen fielen mehrheitlich positiv aus - gute Unterlagen, wenig Vorbereitungszeit, Vieles nur noch auszudrucken. Kritikpunkt: fast zu einheitlich, teilweise zu viel Material.
- Plakatwettbewerb: die am meisten kritisierte Einheit - zu viele Unterlagen, Zeitaufwand für die nominierten Teams zu gross (mussten dreimal nach St.Gallen reisen).
- Website: vielseitig, komplex, viel Text und Material.

Die Moduleinheiten und Inhalte von *freelance* werden mehrheitlich als gut bewertet und als praxistauglich beurteilt. Bei einer Überarbeitung ist wohl vom Grundsatz auszugehen „weniger ist mehr“, das heisst dass einzelne Elemente gekürzt und weniger Materialbeilagen hinzugefügt werden sollen. Obwohl das Programm selbsterklärend ist, wird doch mehrheitlich eine persönliche Einführung oder Information geschätzt und trägt offensichtlich auch als Motivationssteigerung zum Einsatz von *freelance* bei.

Empfehlungen für die beteiligten Fachstellen der VBGf Ostschweiz:

Inhaltsebene

- Module noch besser aufeinander abstimmen - „roter Faden“ berücksichtigen.
- Umgang der Themen mit Überforderung und Stress vermehrt gewichten.
- Modul Plakatwettbewerb und Website inhaltlich straffen.

Prozessebene

- Kommunikationsweg vermehrt persönlich gestalten (Workshops, Einführung persönlich und vor Ort).

Evaluationsebene

- Wirkungsevaluation nur noch durchführen, wenn sich mindestens 20 Klassen verbindlich verpflichten ein vergleichbares, strukturiertes Programm zu absolvieren.

Empfehlungen für die Schulen

- Vollständige Teilnahme an *freelance* (Aufwand durchschnittlich rund 12 Unterrichtseinheiten, plus Vorbereitungszeit).
- Bei hohem Konsumverhalten in der Klasse nebst Einsatz von *freelance* auch Früherkennungs- und Interventionsschritte ev. zusammen mit einer Fachstelle prüfen.

Empfehlungen für die politischen Auftraggeber

- Kontinuität und Weiterentwicklung von *freelance* finanziell und personell fördern.
- *freelance* als Präventionsprogramm in der Region empfehlen oder erwarten